

Ingrid von Kruse, Photographie
Kurator: Irina Ilieva

Ausstellung: 4 Juni - 4 Juli 2021
Ort: aquabitArt Galerie Auguststrasse 35, 10119 Berlin
www.art.aquabit.com

Martha Thorne, Mai 2021

Frauen und Architektur: Ein Fest

Der Weg für Frauen, als gleichberechtigte Partnerinnen in allen Lebensbereichen anerkannt zu werden, ist lang. Die Kämpfe und Hoffnungen scheinen sich in Wellen zu entwickeln, die im Laufe der Zeit ihren Höhepunkt erreichen und wieder abklingen. Die frühen Bemühungen um das **Wahlrecht**, um das grundlegendste Menschenrecht - das heißt der klare Anspruch auf das Grundrecht jedes Einzelnen in der Gesellschaft - blieben nur Versuche. Das ganze 20. Jahrhundert hindurch gab es Schriftstellerinnen, die dem Feminismus direkt und indirekt eine Stimme gaben. **Simone de Beauvoir** wird oft als wichtiges Rollenmodell für Frauen genannt. Die unübersehbaren, weit verbreiteten Proteste der 1960er und 70er Jahre erreichten dennoch nicht die angestrebten und notwendigen Ziele. Wenn wir die aktuellen Bemühungen des 21. Jahrhunderts beobachten, sehen wir, dass **Gleichheit, Akzeptanz, Wertschätzung und Anerkennung** ein komplexes Thema sind. **Die Bemühungen um die Gleichheit** reichen von den zugrunde liegenden Überzeugungen bis hin zu den Strukturen, die unsere Gesellschaft und vieles darüber hinaus wider, sowie einige besondere Charakteristika. Frauen durften erst relativ spät Ende des 19. Jahrhundert und manchmal erst im späten 20. Jahrhundert in diesen Beruf einsteigen. Dies ist keine Rechtfertigung dafür, daß Frauen nur langsam ein rechtmäßiger Platz eingeräumt wird und erst damit in diesem Beruf die entsprechende Anerkennung finden, sondern ist **ein Faktor**. Es gibt dafür noch andere Gründe, wie das **oft schwierige Arbeitsumfeld**, in dem unvorhersehbare Arbeitszeiten und nächtelange Verhandlungen mit der Pflege von Familienmitgliedern in Konflikt stehen, oder männerdominierte Industrien, die der Architektur nahestehen, wie das **Baugewerbe, die Immobilienbranche oder das Finanzwesen**, die immer noch die Beteiligung von Frauen in ihren Reihen behindern. Diskriminierung ist schwer auszumerzen, weil **Menschen, Bräuche und Institutionen gegen Veränderungen resistent sind**.

Einige der erfolgreichsten Architektinnen des späten 20. Jahrhunderts sind in dieser Ausstellung zu sehen. Auffallend ist, dass sie so unterschiedlich sind. Sie kommen **aus verschiedenen Ländern**; Kanada, Irak mit Wohnsitz in London, Japan und Südafrika mit einem Umzug in die USA. Und auch die **Rollen, die sie auf dem Gebiet der Architektur gespielt haben**, sind vielfältig. Die Arbeit der praktizierenden Architektinnen **Zaha Hadid** und **Kazuyo Sejima** zeigt sehr unterschiedliche Herangehensweisen an ihr Handwerk. **Phyllis Lambert** machte als ausgebildete Architektin Karriere, indem sie im Zusammenhang mit dem Auftrag für das Seagram's building dessen Bau beeinflussen konnte und damit als ermutigendes Vorbild die Architektinnen unterstützte. Sie schuf auch das beispielhafte Zentrum für Architektur in Montreal, um auf diese Weise das Verständnis für das Berufsfeld zu vertiefen. **Denise Scott Brown**, ein Schlüsselmitglied für Planung und Architektur bei der Firma VSBA und eine brillante Autorin und Lehrerin, hat ihre Spuren an vielen Orten und bei vielen Menschen hinterlassen. Zweifellos sind diese vier Frauen in der jüngeren Geschichte der Architektur wichtig, aber vielleicht sogar noch mehr als das; sie sind **Symbole für die herausragenden Beiträge von Frauen zu unserem Fachgebiet** - Symbole dafür, wie die Erweiterung des Berufs eine **lebendigere, relevantere und integrativere gebaute Umwelt schaffen kann**.

Frauen in der Architektur bedeuten nicht, dass sich von Frauen geschaffene Gebäude von jenen Gebäuden unterscheiden, die von Männern geschaffen wurden. Stattdessen unterscheiden sie sich durch den **individuellen Ansatz, Input, Ideen und Talent**. Die Frauen in dieser Ausstellung repräsentieren nicht nur sich selbst, sondern Tausende weitere auf der ganzen Welt, die Tag für Tag auf vielfältige Weise zu unserer gebauten Umwelt beitragen. Sie stehen als Symbol dafür, daß heute mehr als 50% der Architekturstudenten weiblich sind.

Jetzt ist es an der Zeit, **Frauen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft** für ihre Beiträge in diesem Bereich zu feiern. Diese Ausstellung zelebriert ihre Vielfalt und zeigt, dass **wir stärker sind**, wenn wir von mehreren Stimmen und verschiedenen Standpunkten lernen und sie schätzen können. Es ist auch die Zeit, expandierende Rollen in der Architektur zu feiern, um zu bestätigen, dass die Schaffung unserer gebauten Umwelt nur **durch gemeinsame Anstrengungen** und unterschiedliche Rollen, die von verschiedenen Menschen übernommen werden, möglich ist. Die Öffnung des Berufsstandes, um die vielen Talente der Frauen einzubeziehen, bedeutet, ihn **für eine größere Relevanz für alle zu öffnen**.